Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 74 (2003)
Heft: 3

Artikel: Das Ende einer sozialpolitischen Aera
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-804700

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Ende einer sozialpolitischen Aera

fc./rr. Ende 2002 legte Ruth Dreifuss ihr Amt als Bundesrätin nieder. Knapp zehn Jahre hat sie das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) kompetent und wirkungsvoll geführt. «Auch in schwierigen Momenten hat sie sich immer als Garantin der in unserer Verfassung festgeschriebenen Sozialen Sicherheit verstanden.» So die Worte von Otto Piller zum Abschied der «Chefin» in seinem Rückblick auf zehn Jahre Sozialpolitik mit Bundesrätin Ruth Dreifuss (Soziale Sicherheit 6/2002) Piller schrieb: «Die Soziale Sicherheit ist einer der wichtigsten Politikbereiche des Bundes und somit eine der bedeutenden Aufgaben des EDI.» Bundesrätin Dreifuss hat das Departement in einer Zeit übernommen, in der die Finanzierbarkeit des Sozialstaates Schweiz zunehmend und offen in Frage gestellt wurde. Sie war sich jedoch bei ihrem Amtsantritt des schwierigen politischen Umfeldes bewusst und sah ihre Hauptaufgabe darin, die bestehenden Leistungen zu verteidigen. Die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen einerseits und die Demografieproblematik andrerseits verlangten nach Revisionen der wichtigsten Sozialversicherungen und nach einer Sicherstellung der Finanzierung.

Trotz heftiger Proteste folgte der Bundesrat dem Vorschlag von Ruth Dreifuss: das bewährte System der Sozialversicherungen ist beizubehalten, diese aber sind in ausgewogenen Revisionsschritten den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen anzupassen.
So wurden in der Folge die 11. AHV-Revision, die 1. BVG-Revision und die 4. IV-Revision an die Hand genommen.
Ruth Dreifuss hatte 1993 aber auch das Dossier KVG geerbt, ein problembeladenes Dossier, dessen Hauptproblem, der ständige Kostenanstieg, bis heute noch nicht gelöst werden konnte. Ruth Dreifuss hat gekämpft, mit Überzeugung und hartnäckig.
Piller: «Sie haben uns (im BSV) in Ihrer Amtszeit stark, sehr stark gefordert. Sagen wir es ehrlich und offen, manchmal fast überfordert. Sie taten dies immer liebenswürdig und charmant, nie verletzend.» So war die Zusammenarbeit immer angenehm und motivierend. «Denn wir hatten ein gemeinsames Ziel: das Erhalten, das für die Zukunft Sicherstellen und das an die gesellschaftlichen Realitäten Anpassen der Sozialen Sicherheit, des vielfältigen Netzes der schweizerischen Sozialversicherungen.» Piller bedankte sich bei seiner scheidenden Chefin mit den besten Wünschen in den «aktiven Ruhestand».

Und nun geht er selber auch …

Sechs Jahre lang hat der Freiburger Sozialdemokrat als Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherungen (BSV) die Sozialpolitik der Schweiz massgeblich mitgeprägt.
Nun zog er sich per Ende Februar ins Privatleben zurück. Damit mache er seinem neuen Chef, Bundespräsident Pascal Couchepin, den Weg frei, dass dieser mit einer von ihm gewählten Person arbeiten könne. Für Experten im Bereich der Sozialversicherungen geht mit dem Abschied von Ruth Dreifuss und Otto Piller eine Epoche zu Ende. Mann/Frau wünscht sich für seine Nachfolge eine Person mit gleicher Sachkompetenz und dem gleichen ausgeprägten Verantwortungsbewusstsein.
Departementschef Couchepin will mit einer Interimslösung mehr Zeit gewinnen, um das Profil des neuen Direktors genau zu definieren und eine Persönlichkeit zu suchen. ■

CURAVIVA IM APRIL

Schwerpunktmässig befassen wir uns im April nochmals mit dem Heim als Lehrort. Nachdem das Parlament im Dezember 2002 das neue Berufsbildungs-Gesetz verabschiedet hat, treten die neuen Regelungen 2004 in Kraft.
CURAVIVA fasst zusammen: Was bedeutet dies für das Heim als Lehrort?
Elisabeth Rizzi unterhielt sich dazu mit Dr. Ursula Renold, stellvertretende Direktorin des BBT. Gleichzeitig präsentiert Ihnen Markus Kocher tabellarisch eine Auflistung der Berufe, für die das Heim als Lehrort seine Dienste anbieten kann.
Zur Berufsausbildung gehört oftmals vorgängig die Berufsberatung. Der Schweizerische Verband der Berufsberater feiert 2003 sein 100-jähriges Bestehen und lädt für den Herbst zum Weltkongress der Berufsberater nach Bern ein.
Qualifizierte Beratung suchen oft auch Wiedereinsteigerinnen. Was hat dazu die beratende Fachfrau aus den eigenen Reihen, aus CURAVIVA Bildung zu sagen und welche Erfahrungen macht sie bei der Beratung?

Weiter befasst sich Dr. Peter Schmid mit der «Echtheit» des Menschen.